



© Adobe Stock #57647459

## „Alles so schön bunt hier!“

Von der Notwendigkeit, im Jugendmigrationsdienst  
rassismuskritisch zu arbeiten

Fachtagung der evangelischen Jugendmigrationsdienste  
25. und 26.10.2022 in Frankfurt/Main

Der positive Blick auf eine bunte und vielfältige Gesellschaft hat lange Zeit das Selbstverständnis der JMD bestimmt. Durch die zunehmende Sensibilität für Rassismuserfahrungen der von den JMD begleiteten jungen Menschen hat sich die Perspektive in den letzten Jahren verändert. Der selbstkritische Tagungstitel soll darauf aufmerksam machen, dass der Fokus auf Vielfalt zur Dethematisierung von Rassismus und Ungleichheitsverhältnissen beiträgt. „Schön bunt“ ist eine Utopie, die gesellschaftlich nicht eingelöst wird.

Im März 2021 wurde die Aufgabe „Stärkung und Unterstützung junger Menschen bei der Aufarbeitung und Überwindung eigener Diskriminierungserfahrungen“ in die „Grundsätze“ für die JMD aufgenommen. Ergänzend haben die Trägerverbände ein Selbstverständnispapier „Diskriminierungskritisches Professionsverständnis im JMD“ erarbeitet. Damit stellt sich jetzt die Frage der konkreten Umsetzung in den JMD.

Es ist davon auszugehen, dass es bei den JMD-Fachkräften ein breites Spektrum an Vorwissen gibt. Bei dieser Fachtagung soll zunächst noch einmal Grundlagen-Wissen vermittelt werden, um eine Basis für die gemeinsame Arbeit während der Tagung herzustellen. Die anschließenden Workshops sollen einerseits zur Sensibilisierung beitragen, andererseits konkrete Möglichkeiten aufzeigen, sich im JMD stärker gegen Rassismus zu engagieren. Außerdem möchten wir abschließend diskutieren, welche Rolle die JMD in der Antirassismuserbeit haben (können) und was sie dazu noch brauchen.

Die Tagung findet in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Frankfurt und in ihren Räumen statt.

Auf eine interessante Tagung und auf gute Begegnungen freuen sich...

...das Vorbereitungsteam:

Serap Berrakkarasu (JMD Lübeck),  
Rebekka Hagemann (BAG EJSA),  
Judith Jünger (BAG EJSA),  
Katharina Lange (Evangelischer Verein für Jugendsozialarbeit in Frankfurt),  
Annette Lorenz (Evangelische Akademie Frankfurt),  
Nicolas Moumouni (Diakonie Hamburg)

... sowie die Kolleg\*innen der Geschäftsstelle der BAG EJSA und die Kolleg\*innen des Servicebüros JMD!

## Programm

Dienstag, 25. Oktober 2022

ab 12:30 Uhr Ankommen und Imbiss in der Evangelischen Akademie

13:45 Uhr Begrüßung und Einführung in die Tagung

14:00 Uhr **Vortrag zur Einführung in das Thema „Rassismuskritik“**  
*Prof. Dr. Paul Mecheril, Universität Bielefeld, Fakultät für Erziehungswissenschaften*  
anschließend Diskussion

15:30 Uhr Kaffeepause

16:00 Uhr Workshops (ausführliche Beschreibungen der Workshops auf den letzten 2 Seiten)

1. **Zwischen sichtbar und unsichtbar sein – BiPOC in den Jugendmigrationsdiensten** (für BiPOC Mitarbeitende)  
*Olivia Sarma, Crespo Foundation, Frankfurt*
2. **Safer Spaces – Grenzen und Potentiale**  
*Mohammed Jouni, Jugendliche ohne Grenzen (JOG)*
3. **Rassistische Mikroaggressionen im Beratungskontext erkennen und bekämpfen**  
*Nicolas Moumouni, Landeskoordinator für die JMD in Hamburg*
4. **Umgang mit (un)sichtbaren Machtdynamiken und Ungleichheitsverhältnissen im Team** (für „weiße“ Kolleg\*innen mit Mehrheitsperspektive)  
*Patrizia Santomauro, Impulsgeber – Systemisches Coaching, Beratung und Supervision, Stuttgart*
5. **Anitmuslimischen Rassismus erkennen und Handlungsmöglichkeiten entwickeln**  
*Franziska Vorländer, N.N., Kompetenznetzwerk Islam- und Muslimfeindlichkeit - aej, Hannover*

19:00 Uhr Abendessen

20:00 Uhr Filmvorführung  
**„Spendier mir einen Cay und ich erzähl dir alles“**  
Dokumentarfilm von Ruben und Anna Sabel  
*Moderation der Diskussion: Mohammed Jouni*  
(bis ca. 22:00 Uhr)

**Mittwoch, 26. Oktober 2022**

09:00 Uhr      Morgenimpuls

09:15 Uhr      **Was nehme ich mit? Erkenntnisse aus den Workshops**  
*Moderation: Serap Berrakkarasu, JMD Lübeck und Katharina Lange,  
Evangelischer Verein für Jugendsozialarbeit Frankfurt*

10:30 Uhr      Kaffeepause

11:00 Uhr      **Und jetzt? Schlussfolgerungen für die Arbeit der JMD**  
Podiumsgespräch mit Tagungsteilnehmer\*innen  
Moderation: Annette Lorenz, Evangelische Akademie Frankfurt

12:00 Uhr      Mittagessen und Tagungsende

Ca. 13:30 Uhr besteht (nach Voranmeldung) die Möglichkeit zu folgenden  
Aktivitäten in Frankfurt:

**Besuch der Ausstellung „Exit Racism“** der Arbeitsgemeinschaft Evangelische  
Jugend e.V. und der Muslimischen Jugend Deutschland e.V. mit jungen Peer-  
Guides (Cafe iZi des Evangelischen Vereins für Jugendsozialarbeit in Frankfurt  
e.V., Rechneigrabenweg 10. Wir laufen gemeinsam dorthin.)

**City-Walk „Ich zeig Dir MAIN Frankfurt“**

Frankfurter\*innen mit Migrations- oder Fluchtbiografie stellen ihr Frankfurt vor.  
Die "City Walker\*innen" machen vor dem Hintergrund ihrer persönlichen  
Biografie bei gemeinsamen Spaziergängen besondere und alltägliche Orte für  
andere erfahrbar.

## Organisatorische Hinweise

### Veranstaltungsort

Evangelische Akademie Frankfurt  
Römerberg 9  
60311 Frankfurt/Main

Anreisehinweise unter: <https://www.evangelische-akademie.de/anfahrt/>

### Teilnahmebedingungen:

Bitte melden Sie sich unter dem nachfolgenden Link an: [Anmeldung Rassismuskritisches Arbeiten im JMD](#)

Anmeldeschluss ist der 18.8.2022

Sie erhalten eine Bestätigung, wenn Sie an der Tagung teilnehmen können.

### Übernachtung

Es gibt ein Zimmerkontingent im Motel One Frankfurt-Römer, Berliner Str. 55, 60311 Frankfurt/Main.  
Kosten Einzelzimmer: 102,50 Euro inkl. Frühstück.

Mit der Teilnahmebestätigung erhalten Sie ein Formular, mit welchem Sie das Zimmer im Hotel abrufen können. Das Formular dient als Reservierungsbestätigung für die Gäste. Ein Abruf ist möglich bis zum 30.08.2022. Abgerufene Zimmer sind kostenfrei stornierbar bis 3 Tage vor Anreise.

### Teilnahmegebühr

Es wird keine Tagungsgebühr erhoben.

Reisekosten können über die Sachkosten der JMD abgerechnet werden. Fahrtkosten erstatten wir nur im Ausnahmefall bei vorheriger Beantragung.

### Coronabeschränkungen

Aufgrund der aktuellen Pandemielage und der lokalen Verordnungen können sich auch kurzfristig Änderungen bei der Organisation und Durchführung der Tagung ergeben.

### Tagungsbüro

Sabine Raabe, 0711-16489-45, [raabe@bagejsa.de](mailto:raabe@bagejsa.de)

Ansprechpartnerin für die Tagung:

Judith Jünger, 0711/16489-43, [juenger@bagejsa.de](mailto:juenger@bagejsa.de)

### Hausrecht:

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

## Workshopbeschreibungen

### Zwischen sichtbar und unsichtbar sein - BiPOC in den Jugendmigrationsdiensten

Ein Workshop nur für BiPOC Mitarbeitende

Olivia Sarma, Crespo Foundation, Frankfurt

Teams werden diverser. Institutionen wollen sich öffnen. Dabei misst sich Diversität meisten daran wie "bunt" ein Team aussieht. BiPOC stehen dabei in den Teams in einem Spannungsfeld zwischen sichtbar sein/sichtbar gemacht werden und unsichtbar sein/unsichtbar gemacht werden. Häufig ist es nicht bewusst oder selbstbestimmt gewählt, in welchem Kontext BiPOC sein sichtbar wird. Und häufig werden Impulse, Kritik und Erfahrungen von BiPOC unsichtbar (gemacht).

Der Workshop versteht sich als ein Raum für Austausch und Reflexion. Unter anderem stehen diese Fragen in Raum: Welche Erfahrungen mache ich als BiPOC Professionelle in meinem Team, mit meinen Klient\*innen und gegenüber Dritten? Wie kann Professionalität und Positionierung selbstbestimmt gelingen? Welche Strukturen braucht es, um rassistische, antisemitische oder andere diskriminierende Erfahrungen im professionellen Setting besprechbar zu machen? Wie kann ein rassismus- und machtkritisches Arbeitsumfeld entstehen?

### Safer spaces - Grenzen und Potentiale

Mohammed Jouni, Jugendliche ohne Grenzen, Berlin

Mohammed Jouni berichtet, wie aus einem geschützten Raum im BBZ Berlin die Keimzelle für JOG (Jugendliche ohne Grenzen) wurde. Für sein Engagement als Aktivist bei JOG hat er letztes Jahr das Bundesverdienstkreuz verliehen bekommen. Er reflektiert mit den Teilnehmer\*innen die Schwierigkeiten, einen safer space einzurichten. Was ist schon da? Was ist realisierbar? Was brauche ich von wem? Wer hat welche Motivation? Anhand dieser Fragen werden im Workshop die eigenen Gestaltungsmöglichkeiten für safer spaces im JMD erarbeitet.

### Rassistische Mikroaggressionen im Beratungskontext erkennen und bekämpfen

Nicolas Moumouni, Landeskoordinator für die JMD in Hamburg

Die Arbeit der Jugendmigrationsdienste erfordert einen ständigen Wechsel zwischen verschiedenen Dimensionen. Denn junge Menschen unterscheiden sich nicht nur aufgrund ihrer Herkunft und ihres Aufenthaltsstatus, sondern auch aufgrund ihres Alters und Geschlechts voneinander. Als zugewanderte Menschen, mit zum Teil gebrochenen Biografien, gehören sie oft auch anderen von Diskriminierung und Rassismus betroffenen Gruppen an. Diese vielschichtige Situation kann für Beratende eine Herausforderung darstellen. Denn neben den klassischen Themen der Jugendhilfe gehört es auch zur Fachprofessionalität, den Blick auf die diskriminierenden Erfahrungen junger migrierter Menschen zu werfen und ihnen einen Raum zu bieten, solche Erfahrungen im Beratungskontext zu artikulieren bzw. zu verarbeiten. Rassistische Erlebnisse in Form von Mikroaggressionen gehen nicht spurlos an ihnen vorbei und können der Grund für einige unerwartete bzw. irritierende Reaktionen sein. Um uns dem Thema Rassismus und seinen vielen Erscheinungsformen im Alltag, aber auch im Beratungskontext anzunähern, wird Nicolas Moumouni einen Workshop bestehend aus einem kleinen Input, Übungen und Diskussionen anleiten. Kolleg\*innen aus dem JMD-Bereich und Respekt Coaches werden in den Austausch kommen und gemeinsam Wege aus den Kreisläufen von Rassismus, Gewalt und Hilflosigkeit finden. Ziel ist eine Sensibilisierung für und ein Verständnis von intersektionalem Denken in der Beratungsarbeit und die Entwicklung von Handlungsoptionen, um junge migrierte Menschen darin zu unterstützen, die eigenen Kompetenzen im Umgang mit Rassismus zu stärken.

### **Umgang mit (un)sichtbaren Machtdynamiken und Ungleichheitsverhältnissen im Team**

**Ein Workshop für „weiße“ Kolleg\*innen mit Mehrheitsperspektive**

**Patrizia Santomauro, Impulsgeber – Systemisches Coaching, Beratung und Supervision, Stuttgart**

In den JMD-Teams arbeiten zunehmend Menschen zusammen, die sehr unterschiedlichen Erfahrungen mit Rassismus und anderen Ungleichheitsverhältnissen machen. Sie haben mehr oder weniger Privilegien, die sich in der Kommunikation und im alltäglichen Miteinander unbemerkt auswirken. Fragen in diesem Workshop können sein: Wie kann ich mir als weiße\*r Kolleg\*in mit Mehrheitsperspektive der zum Teil subtilen Dynamiken bewusst werden? Wie kann es mir gelingen verinnerlichte Ungleichheitsverhältnisse bei mir selbst zu erkennen? Wie kann ich dazu beitragen, dass sich die unsichtbaren Machtverhältnisse im Team so verschieben, dass Kolleg\*innen mit Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen mehr Raum bekommen für ihre Perspektiven und Erfahrungen? Wie kann ich Verantwortung für meine persönliche Weiterentwicklung übernehmen?

Wir beschäftigen uns in einem vertrauensvollen Rahmen mit einigen selbstkritischen Fragen, machen Körperübungen, die uns in diesem Veränderungsprozess unterstützen können, und tauschen uns zu Erfahrungen aus.

### **Antimuslimischen Rassismus erkennen und Handlungsmöglichkeiten entwickeln**

**Franziska Vorländer und Kollegin, Kompetenznetzwerk Islam- und Muslimfeindlichkeit – aej, Hannover**

Antimuslimischer Rassismus befindet sich in der Mitte unserer Gesellschaft. Als Jugendverband sehen wir die Notwendigkeit unsere eigenen Strukturen zu reflektieren und möchten für das Thema sensibilisieren. Gemeinsam mit der Muslimischen Jugend in Deutschland (MJD), dem Muslimischen Jugendwerk (MJW) und der Koptischen Jugend Deutschlands bieten wir in unserem Workshop Hintergrundinformationen, um Antimuslimischen Rassismus zu erkennen und erarbeiten gemeinsam Handlungsmöglichkeiten, um dem Phänomen in der eigenen Arbeit zu begegnen.